(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt"
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags; ferner bei Walter Lambeck, Buchhandlung, Breitestr. 6, bis 1 Uhr Mittags
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 138 — Sonnabend, den 16. Juni — **1900.**

Rundschau.

Großherzog Peter von Oldenburg ist einem alten asthmatischen Leiden erlegen, das nach kurzer Krankheit am Mittwoch zum Tode führte. Am Dienstag verlor der greise Fürst das Bewußtsein, und es fand keine Nahrungsaufnahme mehr statt. Der nunmehrige Großherzog August befand sich gerade auf einer Seereise. Die Nachricht von der Erkrankung des Vaters traf ihn in Christiania an, die Todesmeldung wurde auf der Rückfahrt vom Feuerthurm Skagen signalisirt. Inzwischen ist der Großherzog in der Hauptstadt seines Landes eingetroffen.

Die Frage der Erbfolge wird vom Professor Bieding anläßlich der Thronfolgefrage im Großherzogthum Luxemburg erörtert. Der Herrscher des kleinen Landes, das nicht zum Deutschen Reiche, wohl aber zum Zollverein gehört, der frühere Herzog von Nassau hat nur einen Sohn, der Erbherzog aber besitzt nur Töchter, so daß die weibliche Erbfolge in Betracht gezogen werden muß. Bieding erklärt nun die Entscheidung der Erbfolgefrage in zweifelhaften Fällen ausschließliches Recht des jeweiligen Throninhabers. Es hat da kein dritter, wer er auch sei, hineinzureden. Es entspricht lediglich dem Standpunkte des modernen Verfassungsstaats, daß er selbst und allein die Ordnung der Thronfolge souverän feststellt.

Die Wirkungen des neuen Flottengesetzes wird man noch in diesem Jahre bemerken können. Während nämlich in der ersten Hälfte dieses Jahres nur zwei Kriegsschiffe „Kaiser Barbarossa" und „Prinz Heinrich" ihrem Elemente übergeben werden konnten, werden bis ultimo 1900 aller Voraussicht nach noch 3 Linienschiffe und 3 kleinere Kreuzer vom Stapel gelassen werden können. Das erste Jahr des neuen Jahrhunderts wird damit eine Vermehrung der deutschen Marine aufweisen, wie sie noch in keinem Jahre zuvor erreicht worden ist.

Die Novelle zum Krankenversicherungsgesetz, die den Reichstag in seiner nächsten Session beschäftigen wird, handelt in erster Linie von der Verlängerung der gesetzlichen Dauer der Unterstützung Seitens der Krankenkassen auf 26 Wochen. Es sollen aber gleichzeitig andere Bestimungen des bestehenden Gesetzes auf Grund der gemachten Erfahrungen abgeändert werden. Um hierfür eine feste Grundlage zu gewinnen, hat der preußische Handelsminister den Provinzialbehörden eine Reihe von Fragen zur gutachtlichen Beantwortung vorgelegt, die sich u. A. auf die eventuelle Erweiterung des Kreises der Versicherungspflichtigen, die Ausdehnung des Versicherungszwanges und die freie Aerztewahl beziehen.

Hohe Getreidezölle schaden auch der Landwirthschaft, das ist der Gedanke, der dem jüngsten Leitartikel der „Voss. Ztg." zu Grunde liegt. Eine Erhöhung der Getreidezölle, so heißt es da, würde auch die Getreidepreise steigern, und die Landwirthschaft würde ohne Weiteres einen verringerten Absatz gegenüberstehen. Liefen die Handelsverträge ab, ohne erneuert zu werden, so würde die Exportindustrie schwer geschädigt werden. Der Betrag an Steuern, den diese Industrie weniger aufzubringen im Stande wäre, würde von der Landwirtschaft getragen werden müssen, da der Staat auf seine Steuern nicht verzichten kann. Eine Bereicherung der Landwirthschaft, die zugleich eine Bereicherung des ganzen Landes wäre, würde nur darin zu finden sein, daß sie mehr und bessere Erzeugnisse herstellt, als bisher, nicht darin, daß die Preise erhöht werden. Die Schutzzölle haben einen solchen Fortschritt keineswegs ohne Weiteres zur Folge.

Einer Anregung des Kaisers gelegentlich des großen Hamburger Streiks folgend, haben sich im Deutschen Reiche vielfach die Arbeitgeber bestimmter Betriebe zusammengeschlossen, um im Falle des Ausbruchs eines Streikes der Bewegung mit vereinten Kräften Widerstand entgegensetzen zu können. Mit ganz besonderer Genugthuung darf der Arbeitgeberbund für das Baugewerbe auf seine bisher erzielten Erfolge zurückblicken. In dem ersten Jahre seines Bestehens ist ihm die Organisation zahlreicher Lokalverbände gelungen. Man geht gegenwärtig damit um, alle Arbeitgeber zu Fachverbänden zusammenzuschließen mit dem endgiltigen Ziele, auch diese Fachverbände zu großen Arbeitgeberverbänden eventl. zu einem einzigen großen Verbande über ganz Deutschland zusammenzuschließen, um so vereint den immer häufiger werdenden Streiks entgegentreten zu können.

Die Handwerkerorganisation kostet Geld. Aus dem Bericht der Handwerkerkammer in Düsseldorf ersieht man, daß der Etat beinahe auf 42000 Mark festgesetzt worden ist, wovon annähernd 41 000 Mark durch Umlagen aufgebracht werden müssen. Der Regierungsvertreter erklärt, daß die Handwerker, die ohne Gesellen und Lehrlinge arbeiten, voraussichtlich von der Umlage freigelassen werden würden. Nicht weniger als 33 200 Mark sind für die Verwaltungskosten veranschlagt, für Schulzwecke sind dagegen nur 6000 Mark und für unvorhergesehene Ausgaben, die auch wohl als Verwaltungskosten werden ausgegeben werden, 3500 Mark in den Etat eingestellt worden.

Ob das Waarenhaussteuergesetz im preußischen Landtage überhaupt zu Stande kommen wird, ist augenblicklich recht fraglich geworden. Ueber die Stellungnahme zu den Beschlüssen des Herrenhauses sind nämlich die Freunde der Vorlage im Abgeordnetenhause durchaus getheilt. Wenn Konservative und Centrum sich am Ende auch entschließen würden, die Steuer gemäß den Herrenhausbeschlüssen erst bei einem Umsatz von 400 000 statt von 300 000 Mk. eintreten zu lassen, so würden sie doch niemals dem Herrenhausbeschluß zustimmen, Offizier- und Beamten-Waarenhäuser von der Steuer auszunehmen. Ohne diese Bestimmung aber lehnt das Herrenhaus ganz sicher die Vorlage ab. Guter Rath ist da theuer und augenblicklich kann man nur sagen, daß die Waarenhaussteuervorlage in ernster Gefahr schwebt, ganz und gar unter den Tisch zu fallen.

Die deutsche Truppenmacht in Ostasien wird demnächst einen Zuwachs erhalten, der im Hinblick auf die Zuspitzung der dortigen Lage mit Freuden zu begrüßen ist. Am 19. d. Mts. trifft in Tsingtau ein Ablösungstransport von 1200 Mann ein. Wie die „B. N. N." hören, werden die abzulösenden Truppen zunächst nicht beurlaubt werden, vielmehr bis auf Weiteres daselbst verbleiben, so daß die dem Geschwaderchef für eventuelle Fälle zur Verfügung stehende Truppenmacht eine wesentliche Verstärkung erfährt. Bis jetzt sind von dem deutschen Kreuzergeschwader in Taku 22 Offiziere und 550 Mann gelandet worden.

Deutsches Reich.

Berlin, den 15. Juni 1900.

Der Kaiser und die Kaiserin, die Tags vorher einen Ausflug in den Taunus mit einem Picknick im Freien machten, ritten Donnerstag Vormittag von Homburg nach der Saalburg, woselbst die Kaiserin den Grundstein für ein Reichs-Limesmuseum legte. Mittags begaben sich die Majestäten nach Schloß Friedrichshof. Hier fand bei der Kaiserin Friedrich aus Anlaß des 30. Geburtstages ihrer Tochter, der griechischen Kronprinzessin, eine Tafel statt. Später traf auch der Kronprinz dort ein. Am heutigen Freitag wird in Friedrichshof eine Gedächtnißfeier für Kaiser Friedrich abgehalten.

Am Sonntag, dem Tage nach der Eröffnung des Elbe-Travekanals, trifft der Kaiser in Brunsbüttel ein und begiebt sich mit seiner Yacht „Hohenzollern" nach Helgoland.

Sein Interesse für den Rudersport hat der Kaiser von Neuem dadurch bekundet, daß er dem sächsischen Regattaverein einen Wanderpreis für Ruderer stiftete. Der Preis soll am Sonntag auf der Dresdener Regatta ausgerudert werden.

Zur Kieler Woche haben sich nicht weniger als 495 Yachten und 94 Kriegsschiffboote gemeldet. Bei diesen Meldungen sind natürlich die einzelnen Yachten mehrfach vertreten. Die Zahl der theilnehmenden Yachten an sich beträgt 96.

Die Beschwerden der im militärpflichtigen Alter stehenden, mit Ausweisung aus Preußen bedrohten Schweizer wurden dadurch erledigt, daß die Betreffenden den preußischen Behörden Ausweise über die Bezahlung der Militärsteuer in ihrem Heimathskanton beibrachten.

An Wechselstempelsteuer sind im Deutschen Reiche vom 1. April bis zum Schluß des Monats Mai d. J. 2,1 Mill. M. vereinnahmt worden oder gegen denselben Zeitraum 211 849 M. mehr.

Dem Bundesrath ist ein Gesetzentwurf zugegangen, wonach die Reichsgoldmünzen zu fünf Mark mit einer Einlösungsfrist von einem Jahre außer Cours gesetzt worden. Im Privatverkehr ist von den für 28 Mill. Mark ausgeprägten goldenen Fünfmarkstücken schon seit längerer Zeit nichts mehr zu bemerken, hat doch die Reichsbank schon im Jahre 1898 für 22 Millionen dieser Fischschuppen, wie die kleinen Geldstücke wohl genannt wurden, eingezogen. Gegenwärtig besitzt die Reichsbank noch für etwa 144 Millionen Mark goldene Fünfmarkstücke. Der Rest befindet sich in Sammlungen oder ist zu gewerblichen Zwecken verwendet worden.

An der jüngsten Sitzung des preußischen Staatsministeriums, die 4 volle Stunden währte, nahmen auch mehrere Staatssekretäre Theil.

Die Wiedererneuerung des alten Kartells zwischen Nationalliberalen und Konservativen empfiehlt die offiziöse Münchener „Allg. Ztg." aus Anlaß der Verhandlungen des nationalliberalen Centralausschusses. Mit Hilfe des Kartells habe Fürst Bismarck einst Centrum und Demokratie mattzusetzen verstanden. Für absehbare Zeit könne zu diesem Zweck eine andere Kombination überhaupt nicht gefunden werden.

Nach der neuesten amtlichen Lebensmittelpreistabelle für Preußen sind die Preise der landwirthschaftlichen Artikel im verflossenen Monat zum Theil recht erheblich gestiegen, während die Preise von Fleisch und fast allen anderen Lebensmitteln ziemlich unverändert geblieben sind. Der Weizen kostete im Durchschnitt aller Marktorte 151 Mk. für 1000 Kg. gegen 148 Mk. im April. Der Preis des Roggens ist weit erheblicher gestiegen, nämlich von 141 auf 147 Mk. Die Zahl der Orte, in denen der Roggen theurer ist als der Weizen, mehrt sich. Der Kartoffelpreis stellte sich auf 52,6 gegen 50,5 Mk. Besonders zwischen Elbe und Oder waren die Preiserhöhungen erheblich. Im Kleinhandel haben Rindfleisch, Schweine- und Hammelfleich ihren monatlichen Durchschnittspreis behauptet, während das Kalbfleisch um 1 Pf. für das Kilogramm theurer geworden ist. Butter und Schmalz weisen den gleichen Preis auf, die Eier haben einen Preisrückgang von 22 Pf. für das Schock gehabt.

In Kiautschou hält die Besserung in den gesundheitlichen Verhältnissen an. Die Bauthätigkeit ist fortgesetzt rege. Die Bauten am großen Hafen erstrecken sich besonders auf den Steindamm zwsschen Hafeninsel und Hafenriff und die östliche und südliche Hafenmole. Von Hochbauten wird besonders das Gouvernementslazareth gefördert.

Auferstehung.

Von Graf **Leo N. Tolstoi.**

Deutsch von Wilhelm Thal.

(Nachdruck verboten.)

65. Fortsetzung.

„Könnte ich vielleicht in Dein Haus eintreten?" fragte Nechludoff, indem er weiter auf dem Hofe vorschritt.

„Aber gewiß," versetzte der Greis, ging Nechludoff mit seinen nackten Füßen schnell voran und öffnete ihm die Hausthür, während die Weiber mit einer gewissen Furcht diesen eleganten, sauberen Herrn mit seinen goldenen Manschettenknöpfen betrachteten, der Miene machte, ihr Haus zu betreten.

Nechludoff durchschritt einen kleinen Gang und kam in die enge und dunkle Isba. Dort stand am Ofen ein altes Weib, deren aufgekrempte Aermel die mageren Arme und schwarzen Hände mit den hervortretenden Adern sehen ließen.

„Das ist unser „Barin", der uns seinen Besuch abstatten will," sagte der Alte zu ihr.

„Meinen tiefsten Gruß," versetzte die Alte, sich verneigend.

„Ich wollte einmal ein bißchen sehen, wie Ihr lebt," sagte Nechludoff.

„Das kannst Du ja sehen, wie wir leben," entgegnete keck die alte Frau und schüttelte mit bezeichnender Miene den Kopf. „Die Isba ist dem Einsturze nahe und wird sicherlich einen todtschlagen, doch der Alte findet es gut so. Du siehst, ich bin gerade dabei, das Essen zu bereiten, ich ernähre das ganze Haus."

„Na, und was habt Ihr heute zum Essen?"

„Was wir zum Essen haben? Erster Gang: Kwaß und Brod, zweiter Gang: Brod und Kwaß."

Dabei fing die Alte laut an zu lachen und riß ihren großen zahnlosen Mund weit auf.

„Nein, nein, ohne Scherz, zeigt mir, was Ihr heute zum Essen habt."

„Na, Mutter," sagte der Alte, „zeige es ihm doch."

Seine Frau schüttelte von Neuem den Kopf.

„Haha, Du bist ein merkwürdiger „Barin"; so einen wie Du habe ich noch nie gesehen. Alles will er wissen. Na, wir haben Brod und Kwaß und dann noch Kohlsuppe und Kartoffeln."

„Ist das Alles?"

„Na, was soll denn noch sein?" versetzte die Alte mit pfiffigem Lächeln.

Durch die offen gebliebene Thür sah Nechludoff, daß der ganze Korridor mit Leuten angefüllt war. Da standen Kinder, junge Mädchen, Weiber mit Säuglingen auf den Armen, und diese ganze Schaar drängte sich vor die Thür und betrachtete den seltsamen Gutsherrn, der sich nach der Nahrung von Muschiks erkundigte.

„Ja, unser Leben ist recht traurig; das kann man wohl sagen," fuhr der Alte fort. „Na, hört mal, was wollt Ihr denn hier?" rief er, sich den Neugierigen zuwendend, die Miene machten, einzutreten.

„Na, jetzt Adieu, ich danke Euch," sagte Nechludoff, der ein Gemisch von Unbehagen und Scham empfand.

„Herzlichen Dank, daß Sie uns besucht haben," versetzte der Alte.

Im Korridor trat die Menge schnell vor Nechludoff zur Seite und ließ ihn mit aufgesperrtem Munde vorüber. Doch auf der Straße bemerkte er zwei barfüßige kleine Jungen, die hinter ihm herliefen. Der eine, der ältere, trug ein schmutziges Hemd. Nechludoff wandte sich nach ihnen um, und der Kleine mit dem weißen Hemd fragte ihn: „Wo gehst Du denn jetzt hin?"

„Ich gehe zu Matrena Tscharina," antwortete Nechludoff; „kennt Ihr sie?"

Der kleinste der beiden Jungen fing an zu lachen, doch der andere erwiderte sehr ernsthaft:

„Was für eine Matrena; ist sie alt?"

„Ja, eine alte!"

„Dann wird es sicher die Semenitscha sein. Das ist am anderen Ende des Dorfes, wir werden Dich hinführen, nicht wahr, Fedka, wir werden ihn hinführen?"

„Und die Pferde?"

„Ah bah, das thut nichts!"

Fedka willigte ein, und alle Drei gingen die lange Dorfstraße hinauf.

* * *

Nechludoff fühlte sich sehr behaglich bei den beiden Jungen, die ihn übrigens den ganzen Weg mit ihrem Geschwätz erheiterten. Der kleinere, das Kind im rosa Hemde, lachte nicht mehr und sprach ebenso ernst und verständig, wie sein Gefährte.

„Na, wer ist denn der Aermste im Dorfe?" fragte Nechludoff.

„Der Aermste? Michael ist arm, und Semen Makaroff ist arm, aber Martha ist noch ärmer."

„Aber Anissja ist noch ärmer; Anissja hat nicht einmal eine Kuh, sie bettelt."

„Das ist wahr, daß sie keine Kuh hat, aber bei ihr sind nur drei, und bei Martha sind fünf."

„Ja, aber Anissja ist Wittwe!"

„Du sagst, Anissja ist Wittwe; aber Martha ist doch ebenso gut wie Wittwe, sie hat doch auch keinen Mann."

„Wo ist denn ihr Mann?" fragte Nechludoff.

„Der sitzt im Gefängniß," versetzte das ältere Kind.

„Im vorigen Jahr", unterbrach der Kleine, hat er zwei Birken gefällt, da haben sie ihn ins Gefängniß gesteckt. Seit sechs Monaten sitzt er nun, sie hat drei Kinder, und die ernährt die Mutter."

„Und wo wohnt sie?"

„Das ist gerade ihr Haus," sagte der Bursche und zeigte mit dem Finger auf ein Haus, vor welchem ein ganz kleiner Junge mit weißem Kopfe auf krummen Beinen mühselig auf- und abging.

(Fortsetzung folgt.)

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Ein von der parlamentarischen Kommission des Tschechenklubs an die Mitglieder des Kabinets sowie an die Mitglieder des Herrenhauses und Abgeordnetenhauses versandtes Memorandum nimmt eine ablehnende Haltung ein gegenüber dem Koerber'schen Sprachengesetzentwurf. Das Memorandum spricht sich gegen Regelung der Sprachenfrage im Verordnungswege als verfassungswidrig aus.

Rußland. Petersburg, 14. Juni. Je eine Kompagnie in Kriegsstärke sind aus dem Bestande der Warschauer und der Nowo Georgiewsker Festungsartillerie ausgeschieden und der Kwantungschen Festungsartillerie als siebente und achte Kompagnie zu getheilt.

Italien. Es heißt, die italienische Regierung sei zu Zugeständnissen an die Obstruktion geneigt. Diese Annahme wird officiös für unbegründet erklärt. Es werden begegen bezügliche Verhandlungen mit der früheren verfassungsmäßigen Opposition fortgesetzt, die Erfolg versprechen sollen. Eine Reform der Geschäftsordnung wird angebahnt.

Spanien. Der öfficiöse Draht beeilt sich zwar, die gemeldeten Krisengerüchte als übertrieben, ja gänzlich erdichtet hinzustellen, aber das officiöse Dementi findet wenig Glauben. Der Finanzminister hat durch seine scharfe Steuergesetzgebung einen derartigen Entrüstungssturm gegen sich entfesselt, daß er thatsächlich unmöglich geworden. Es mag ja sein, daß der definitive Rücktritt noch einige Tage oder Wochen aufgeschoben wird; fern ist er aber sicher nicht mehr. Dem armen, unter der Steuerlast seufzenden spanischen Volke wäre ein recht milder Finanzminister wirklich zu wünschen.

Asien. Die Einigkeit der Mächte gegenüber den Wirren in China dauert fort, und das ist die Hauptsache; alles Uebrige will im Vergleich dazu nicht viel besagen. Freilich wäre es wünschenswerth, daß die Mächte ihre Maßnahmen etwas beschleunigten und ihre Truppen, statt sie außerhalb Pekings zu lagern, in die Hauptstadt führten und eine ernste Sprache reden ließen. Saumseligkeit kann immer großen Schaden anrichten helfen. Möglicherweise sind die bisher getroffenen Schutzmaßregeln überhaupt unzulänglich. Wie nämlich eine Pekinger Delziel-Drahtung besagt, hätten sich die Chinesen außerhalb der Mauern Pekings verschanzt und richteten ihre Kanonen gegen die amerikanische Mission und Gesandtschaft. Die Zahl der verschanzten chinesischen Soldaten wird auf 30 000 angegeben, eine Angabe, die zweifellos übertrieben ist. Immerhin ist es wahrscheinlich. daß die Lage der fremden Gesandtschaften eine hochernste geworden ist, und daß der russische, amerikanische und japanische Gesandte sehr recht daran thaten, durch eilige Kuriere von Tientsin aus die sofortige Entsendung von je 2000 Mann Truppen von jeder Station zu fordern. Starke russische Streitkräfte nähern sich angeblich von Norden her der Hauptstadt. Schnelle Hilfe thut noth, und da ausreichende Truppen zur Verfügung stehen, so werden die Mächte auch sicherlich nicht säumen, das Erforderliche zu thun, ehe es zu spät ist. — Die „Deutsche Kolonial-Zeitung" tritt in ihrer jüngsten Ausgabe den Besorgnissen entgegen, daß Tsingtau durch die augenblicklichen Wirren gefährdet werden könnte. Eine Bedrohung Kiautschous sei gänzlich ausgeschlossen. — Die Pekinger Telegraphenlinien sind sämmtlich zerstört.

England und Transvaal.

Lord Roberts ist von dem endgültigen Siege in Südafrika offenbar noch recht weit entfernt. Zwar ist es den überlegenen Streitkräften Lord Kitchener's und Methuens gelungen, die im Rücken der englischen Hauptarme stehenden Truppen des Generals Dewett zu zersprengen, dafür haben Lord Roberts Truppen aber im Osten Pretorias bei Eeaste Fabriken sich eine gründliche Niederlage zugezogen. Da die Konzentration der Buren bei deren leichten Beweglichkeit offenbar nur wenig Zeit in Anspruch nehmen wird, so ist es fraglich, ob die Engländer durch den Erfolg über Dewett den Schaden als wett gemacht ansehen dürfen, den sie bei „Eeaste Fabriken" erlitten haben. Die Schlacht war eine außerordentlich heftige, die Schlachtreihe der Engländer auf 25 Meilen ausgedehnt, der rechte Flügel der Engländer lehnte sich an das 20 Meilen östlich von Pretoria gelegene Donkersak an. Mit dieser Niederlage ist der erste Versuch der Engländer, von Pretoria aus in östlicher Richtung vorzurücken, mißglückt.

Was die Untergeneräle des Lord Roberts zur Beschwichtigung der Gemüther von englischen Waffenerfolgen zu melden wissen, ist ohne Ausnahme von äußerst geringem Belang und vielleicht garnicht einmal durch Thatsachen unterstützt. Jedenfalls ist die Lage des Lord Roberts zur Zeit keine besonders günstige und nicht dazu angethan, ihm schnelles Vorrücken als angezeigt erscheinen zu lassen. Roberts braucht viel zu viel Truppen zur Deckung seiner Verbindungslinie und schwächt dadurch natürlich seine Front. Die Buren haben das offenbar vorausgesetzt und leisten daher östlich von Pretoria entschiedenen Widerstand.

General Buller hat in Natal zwar Erfolge errungen und die Buren aus der Provinz verdrängt, er hat diese Erfolge jedoch mit schweren Opfern erkauft. Die Buren aber schienen, ihrer alten Gewohnheit getreu, den Rückzug ohne jeden nennenswerthen Verlust bewirkt zu haben.

Präsident Krüger weilt mit dem Staatssekretär Reitz gegenwärtig in Madadodorp; demnächst soll jedoch der Regierungssitz in die felsige und vertheidigungsfähige Gegend von Halspruit verlegt werden.

Der Präsident des Kapministeriums, Schreiner, hat jetzt thatsächlich seine Demission gegeben, die von dem Gouverneur des Kaplandes, Milner, angenommen worden ist. Damit ist also der Mann aus dem Ministerium geschieden, der während des Krieges die zweideutigste Rolle gespielt hat. So lange es den Buren gut ging, buhlte er um die Gunst der Afrikander und nachdem sich das Waffenglück den Engländern zugewendet, konnte er sich in Loyalitätsbezeugungen diesen gegenüber nicht genug thun. Nach seiner Ansicht und seinem Rath, sollten diejenigen Elemente, die zu den Buren gehalten hatten, aufs Härteste bestraft werden. Schreiner hoffte, auf diese Art und Weise sich vor England rehabilitiren zu können. Seine Absicht wurde erkannt und vereitelt, er sah sich völlig isolirt und verließ daher, so schnell als möglich, den unhaltbar gewordenen Ministersitz.

Aus der Provinz.

* **Konitz,** 14. Juni. [Zur Konitzer Mordsache.] Ueber die Untersuchung wegen Ermordung des Gymnasiasten Winter in Konitz erhalten die „Berl. N. Nachr." von unterrichteter Stelle Mittheilungen, durch welche mehrfache irrthümliche Preßnachrichten richtig gestellt werden. Ein Theil der Presse hat wiederholt dem Verlangen Ausdruck gegeben, daß die Behörden mit dem jüdischen Blutmorde rechnen sollten. Thatsächlich ist von Anfang an jeder greifbare Verdacht verfolgt und jede Möglichkeit in Betracht gezogen worden. Die Behauptung, daß am Tage des Mordes auffallend viele auswärtige Juden, darunter mehrere Schächter, sich in Konitz befunden haben, hat sich nicht bestätigt. Nur die Anwesenheit eines fremden Schächters ist festgestellt worden. Dieser hat sich aber über den Grund seines Aufenthalts in Konitz und über seinen Verbleib daselbst in glaubhafter Weise ausweisen können. Auch der, gegen mehrere in Konitz ansässige Juden erhobene Verdacht der Thäterschaft ist auf das Eingehendste geprüft worden. Die Ermittelungen sind noch nicht abgeschlossen, doch haben bereits jetzt viele der in der Presse erörterten Verdachtsmomente als belanglos oder unrichtig sich herausstellt. — Die Meldung mehrerer auswärtige Blätter, der Magistrat weigere sich, die Unterhaltungskosten für die bis zum 3. Juni hier untergebrachte Kompagnie zu tragen, der Militärfiskus habe deshalb Klage erhoben u. s. w., ist unrichtig. Die städtischen Behörden haben zu der Frage der Kostentragung officiell überhaupt noch nicht Stellung genommen. Die städtischen Behörden geben sich der Hoffnung hin, daß die Unkosten, die aus der Einquartierung der nachträglich hierher verlegten 3 Kompagnieen entstehen, nicht von der Stadt zu bestreiten sind; diese Erwartung erscheint um so gerechtfertigter, als diese Verstärkung des Militärs von der Stadt und auch von dem Landrath nicht verlangt worden ist, und eine Kompagnie nach allgemeinem Urtheile zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung vollständig ausreicht.

Dirschau, 13. Juni. Dem Rentier Fichtner-schen Ehepaare wurde heute aus Anlaß ihrer goldenen Hochzeit im Allerhöchsten Auftrage die goldene Ehejubiläums-Medaille durch Herrn Bürgermeister Dembski überreicht. — Gestern starb nach längerem Leiden in Zoppot, wo er Erholung suchte, Herr Oberlehrer Willner, welcher seit 15 Jahren an der hiesigen Königl. Realschule wirkte.

* **Elbing,** 14. Juni. Die in Graudenz entsprungenen Verbrecher Kuß und Wierczoch treiben sich jetzt in unserer Niederung umher. Wie aus Marienburg geschrieben wird, haben sich dieselben gestern von Gerdin nach Gr. Montau über die Weichsel setzen lassen und befinden sich augenblicklich in den Montauer Kämpen. In vergangener Nacht wurde auf beide von Montauer Knechten eine Jagd veranstaltet, die leider ergebnißlos war. Sie wurden zwar gesehen und verfolgt, entkamen aber.

* **Danzig,** 14. Juni. Drei in aller Form angetraute Frauen zu gleicher Zeit hat der Arbeiter Franz Kaina von hier gehabt. Kaina hatte sich, nachdem er seine erste Frau verlassen hatte, mit einer andern verheirathet. Diese verließ er auch, um eine dritte zu heirathen. Die erste ist nun mittlerweile verstorben. Die Strafkammer, vor der sich Kaina wegen „Bigamie", über die der Mormone ja noch hinausgegangen ist, zu verantworten hatte, erkannte gegen ihn auf 1 Jahr Gefängniß. — Auf Langgarten erschoß sich der Oberkellner eines hiesigen größeren Hotels, Max Wolff. Beweggrund: Unglückliche Liebe. — Herr Landeshauptmann Hintze begiebt sich am 18. Juni nach Stettin zur Theilnahme an der Konferenz der preußischen Landesdirektoren. Auf der Tagesordnung steht u. A. die Berathung über die Ausführungsbestimmungen zum neuen Zwangserziehungsgesetz und die Armenpflege.

* **Zoppot,** 12. Juni. Hier sind bereits mehr als 1800 Badegäste eingetroffen. Die Preise für Wohnungen sind, da eine Menge von Neubauten errichtet sind, nicht erhöht, und es erhalten sich auch die Preise für Pensionen, Mittagstisch u. s. w. auf der früheren mäßigen Höhe. Alle kommunalen Einrichtungen, die Wasserleitung, Kanalisation und elektrische Beleuchtung sind jetzt in bestem Gange, und die Badeeinrichtungen sind vervollkommnet worden.

* **Sensburg,** 12. Juni. [Ein versuchter Mord und Selbstmord] wurde in der hiesigen H.schen Restauration von dem aus Berlin hier zugereisten Fleischer Willy Bolle verübt. Der Sachverhalt ist folgender: Mit der Kellnerin der H.schen Restauration hatte, laut deren Aussage, Bolle bereits seit einiger Zeit Liebesbeziehungen angeknüpft. für die sie aber wenig Neigung empfand. Von Eifersucht geplagt, hat Bolle schon in Berlin die Kellnerin mit Erschießen bedroht. Ihres Lebens nicht mehr sicher, reiste sie nach Elbing in Stellung als Kellnerin, wo Bolle sie aufzufinden wußte, um nochmals seine Liebesanträge zu machen. Um vor weiterer Belästigung ganz sicher zu sein, reiste sie nach Sensburg. Aber Bolle wußte sie am 31. Mai auch hier aufzufinden und ging einige Tage später nach der H.schen Restauration. Nach einem kurzen Wortwechsel mit der Kellnerin feuerte er auf sie sogleich drei Schüsse aus einem Revolver ab. Alle Schüsse verfehlten nicht das Ziel, doch waren die Verletzungen nicht lebensgefährlich. Als auf den Ruf der Kellnerin Hilfe kam, schoß B. sich eine Kugel in die Schläfe und gleich darauf, da der Schuß nicht tödtlich wirkte, noch eine Kugel in den Mund. Infolge dieses zweiten Schusses stürzte B. nieder und blieb über eine Stunde bewußtlos am Boden liegen. Auch diese Verletzungen waren nicht lebensgefährlich. Nach der Verhaftung des Attentäters, der sich hier in ärztlicher Behandlung befindet, wurde der königlichen Staatsanwaltschaft von der Affäre Anzeige erstattet.

* **Braunsberg,** 13. Juni. Herr Professor Prälat Dr. Oswald feierte heute sein 60-jähriges Priesterjubiläum. Zuerst gratulierte Oberregierungsrath Dr. Gramsch im Namen des Kultusministers und des Oberpräsidenten und überreichte dem Jubilar den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub. Auch von auswärts waren zahlreiche Glückwunschtelegramme eingegangen. Der Jubilar der gegenwärtig im 84. Lebensjahre steht, erfreut sich noch geistiger und körperlicher Rüstigkeit.

* **Memel,** 14. Juni. Von den Opfern der Explosion in Schaugsten ist der Kanonier Petroschkat, nachdem ihm ein Arm amputirt worden war, im Garnisonlazareth seinen furchtbaren Verletzungen erlegen. Dagegen sind die Verletzungen der im Kreislazareth untergebrachten Schwester des Petroschkat nicht lebensgefährlich.

* **Bromberg,** 14. Juni. Einer unserer angesehensten Industriellen und Mitbürger, Herr Fabrikbesitzer Hermann Dyck ist gestern Vormittag gestorben. Er war Besitzer eines Sägewerkes mit Dampfbetrieb, das er sich vor ca. 30 Jahren auf dem ehemaligen Vorwerk Bocianowo (jetzt Bahnhof und Viktoriastraße) erbaut hatte, und das die erste in der Stadt errichtete Dampfschneidemühle war. Vor drei Jahren feierte die Firma („Victoria-Mühle") das Fest ihres 25-jährigen Bestehens. Der Verstorbene war ein thätiges und langjähriges Mitglied der Handelskammer und seit Jahren als Vertreter derselben ein eifriges Mitglied des Eisenbahnraths; auch städtische und andere öffentliche Aemter bekleidete der Heimgegangene.

* **Bromberg,** 14. Juni. Die Herrn Johannes Wischnewski und Max Zimmermann, die hier eine Special-Fabrik für Fleischerwerkzeuge aller Art eingerichtet haben, erhielten vom kaiserlichen Patentamte auf einen Wurstbindeapparat mit vorstehendem Messer und hinten angeordneter Bindfadenrolle den Gebrauchsmusterschutz unter Nr. 135641. Der Apparat, welcher von ersten Wurstfabriken als sehr praktisch befunden wurde und vielfach im Gebrauch ist, dürfte der Aufmerksamkeit der Interessenten werth sein.

* **Inowrazlaw,** 13. Juni. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde in geheimer Sitzung der Erste Bürgermeister von Torgau, Herr Treinies zum Ersten Bürgermeister gewählt. Ferner wurde die Anstellung eines Polizeiinspektors mit einem Gehalt von 3000 bis 4000 Mk und eines zweiten Wachtmeisters (1500 bis 1800 Mk. und Wohnungsgeldzuschuß) beschlossen. — Ein neues katholisches Siechenhaus wird hier in nächster Zeit fertiggestellt; es kostet 60 000 Mk. und hat Raum für 50 Insassen. Die Kosten des Baues trägt die katholische Kirchengemeinde und die Stadt.

* **Posen,** 13. Juni. Das Deficit der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft bei der Posener Ausstellung dürfte 130000 Mk. überschreiten. Eine solche Summe wurde von Anfang in Rechnung gestellt. Auf dem Ausstellungsterrain sieht es heute wüste aus. Gleich nach dem geringsten Schluß um 6 Uhr Nachmittag begann der Abbruch. Ein Theil der Thiere wurde sofort nach dem Bahnhofe geführt. Heute Mittag war alles verschwunden. Maschinen sind vielfach fort. Ueberall wird abgerüstet und verpackt. Buntes Durcheinander von Maschinentheilen, Kisten, Papier und Packmaterial charakterisiert die Situation. Die Besuchsziffer von 70 000 Personen übertrifft die Ausstellungen in Danzig und Königsberg bedeutend, aber auch die in westdeutschen Städten. Nach Posen ist durch die Ausstellung viel Geld geflossen. Gastwirthe, Gewerbetreibende, Hotels, Aufseher, Arbeiter, private Wohnungsgeber — Alle haben verdient. Angenommen jeder Ausstellungsbesucher habe durchschnittlich 20 Mk. hier gelassen — und das ist jedenfalls niedrig gegriffen, so ergiebt das bei 70 000 Besuchern 1 400 000 Mark. Gewiß eine respektable Summe! Sicherlich hat die Ausstellung auch das Renommee der Stadt und Provinz im Reiche erhöht. Und das ist ein schätzbarer moralischer Erfolg. — Mit dem idealen Ergebnisse der Ausstellung sind die Landwirthe unserer Provinz vollauf zufrieden. Es hat sich gezeigt, daß ihre Viehzucht neue Bahnen einschlägt und sich selbst neben altbewährten Zuchtverbänden sehen lassen kann. Die Ernte einzelner musterhaft bewirthschafteter Güter steht in ihren Erträgen mit der Ernte westdeutscher Wirthschaften fast auf gleicher Höhe. Russische Großgrundbesitzer nahmen die Ausstellung mit besonderem Interesse in Augenschein. Sie kauften namentlich Mähmaschinen, da auch in der russischen Landwirthschaft der Leutemangel imer fühlbarer wird. Sogar afrikanische Plantagen-Besitzer besichtigten die Ausstellung. — Der Saatenstand in unserer Provinz ist durchweg ungünstig, und der Ernteausfall wird gering sein. Die Heuernte wird erst Ende Juni beginnen. An Gemüse fehlt es jetzt auf den Wochenmärkten ganz und gar.

Thorner Nachrichten.

Thorn, 15. Juni.

*** [Personalien.] Der Gerichtsassessor Grüneberg in Köslin ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Schwetz ernannt worden.

Der Gerichtsassessor Witte ist zum Staatsanwalt bei der Staatsanwaltschaft in Konitz ernannt worden.

Der Rechtsanwalt Max Schulz in Steglitz ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Rosenberg Westpr. zugelassen.

Die Ersatzwahl des Königlichen Kreisbauinspektors Bucher zum Rathsherrn der Stadt Strasburg ist bestätigt worden.

Im Kreise Culm ist der Besitzer Gottlieb Bitzer zu Kaldus zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Althausen auf eine fernere Amtsdauer von sechs Jahren ernannt.

Der Hilfslehrer Triebel vom Gymnasium zu Culm ist an die Realschule daselbst versetzt.

Dem Fischer Jakob Strehlau in Sackrau, Kreis Graudenz, ist das Verdienst-Ehrenzeichen für Rettung aus Gefahr verliehen worden.

* [Personalien beim Militär.] Huber, Hauptmann im Infanterie-Regiment von Borcke, und Hayner, Oberleutnant im Infanterie-Regiment von Borcke, bis zum 18. Juli d. Js. zur Infanterie-Schießschule nach Spandau kommandirt.

v. Rabe, General-Leutnant mit dem Range eines Divisions-Kommandeurs und Kommandeur der 35. Kavallerie-Brigade, ist zum Kommandeur der 22. Division ernannt.

§ [Militärisches.] Excellenz v. Lentze, Kommandirender General des 17. Armee-Korps trifft hier zur Besichtigung der Bataillone der Infanterie-Regimenter von Borcke und von der Marwitz, sowie des 2. Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 176 am 18. d. M. ein und reist am 21. Abends ab. — Am 27. Abends trifft der Korpskommandeur in Begleitung des neuen Chefs des Generalstabes, Oberstleutnant von Krosigk wieder hier ein um am 28. die Besichtigung des Ulanen-Regiments von Schmidt vorzunehmen und reist an demselben Tage um 2 Uhr Nachmittags ab. Die Herren werden im Hotel Schwarzer Adler Quartier nehmen.

** [Das Sängerfest] steht vor der Thür. Mit der Aufstellung der Ehrenpforten wird begonnen, und es ist wohl zu erwarten, daß die Ausschmückung, besonders die der Feststraße, durch welche sich der Festzug bewegen wird, in durchaus würdiger Weise von unserer Bürgerschaft geschehen wird. Bei dem großen Interesse, das dem Sängerfest allerseits entgegengebracht wird, ist es ja ganz selbstverständlich, daß die Straßen in Laub-, Blumen- und Fahnenschmuck prangen werden. Thorn, davon sind wir überzeugt, wird nicht hinter anderen Festorten zurückstehen. Die Festfolge ist, wie bereits mitgetheilt, folgende: Sonnabend Abend von 5—6 Empfang der Delegierten zum Sängertage, der um 6 Uhr beginnt. Um 8 Uhr wird das Fest mit einem Konzert in der Garnisonkirche eingeleitet, worauf im Garten des Schützenhauses ein gemüthliches Beisammensein folgt, währenddem ein Instrumentalkonzert stattfindet. Der Sonntag Morgen beginnt mit Choralblasen vom Rathhausthurm um 6 Uhr, um 6½ Morgens findet ein Frühkonzert im Ziegeleipark, um 9 Uhr eine Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Thorns statt. Als Versammlungsort ist das Rathhaus vorgesehen. Der Empfang der Sänger auf den Bahnhöfen erfolgt von 9 bis 11 Uhr. Um 11½ Uhr geht die Begrüßung der Sänger durch den Ersten Bürgermeister Herrn Dr. Kersten im Exerzierhause der Wilhelmskaserne vor sich, daran schließt sich eine gemeinsame Probe. Das Festessen im Artushofe beginnt um 1 Uhr. Um 3½ Uhr Nachmittags beginnt das Hauptkonzert im Exerzierhaus und um 4¼ Uhr das Instrumental-Konzert im Ziegeleipark. Nach dem Hauptkonzert im Exerzierhause erfolgt etwa um 5¼ Uhr von der Wilhelmskaserne der Festzug durch die Stadt. nach dem Ziegeleipark, wo gleich nach Ankunft der Sänger die Einzelgesänge der verschiedenen Vereine beginnen. Der Festzug bewegt sich von der Wilhelmskaserne zum Ziegelei-Park durch die Roon-, Katharinenstraße, über den Neustädt. Markt, Elisabeth-, Brücken-, Altstädt. Markt, Heiligegeist-, Coppernikus- und Bromberger-Straße zur Ziegelei. — Man sieht die Festkommission hat gethan, was in ihren Kräften stand, um den Sängern einen herzlichen Empfang zu bereiten und dem, für die Sängerkunst bedeutungsvollen Feste von vornherein einen würdigen Verlauf zu sichern.

* [Sängerfest in Thorn.] Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Eisenbahndirektion Danzig zu dem am 17. Juni stattfindenden zweiten Gausängerfest in Thorn einen

Sonderzug zum einfachen Fahrpreise für Hin- und Rückfahrt von Marienwerder nach Thorn-Hauptbahnhof nach folgendem Fahrplan abläßt: Hinfahrt: Marienwerder ab 6.05 Vorm., Garnsee 6.38, Graudenz 7.16, Kornatowo 7.59, Culmsee 8.30, Thorn-Stadt 9.14, Thorn-Hauptbahnhof 9.19 Vorm. Rückfahrt: Thorn-Hauptbahnhof ab 10.30 Abends, Thorn-Stadt 10.38 Abends, Culmsee 11.12 Abends, Kornatowo 11.38 Abends., Graudenz 12.20 Nachts, Garnsee 12.53 Nachts, Marienwerder 1.23 Nachts.

§§ [Der Handwerkerverein] hielt gestern im Altdeutschen Zimmer des Schützenhauses eine Generalversammlung ab. Der in der vorigen Hauptversammlung vorgelegten und inzwischen durch die Rechnungsprüfer durchgesehenen Jahresrechnung wurde, nachdem Herr Schlossermeister Wittmann hierüber Bericht erstattet hatte, Entlastung ertheilt. Der Haushaltsplan für das neue Geschäftsjahr 1900|1901 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 536 Mark festgesetzt, darunter in der Einnahme 450 Mark Mitgliederbeiträge und in der Ausgabe u. A. 300 Mark für Vergnügungen, 110 Mark für Zeitungsanzeigen, 30 Mark für die Volksbibliothek, 30 Mark Botenlöhne, 30 Mark für Vorträge 2c. — Das erste Vergnügen in diesem Sommer, ein Konzert im Schützenhause, wurde für Anfang Juli in Aussicht genommen. Außerdem ist für die nächste Zeit eine Besichtigung des Klärwerks geplant.

[—] [Bahnverkehr.] Die Eisenbahndirektion in Bromberg beabsichtigt, den Fahrplan für die am 1. Oktober in Betrieb zu setzende Eisenbahn Schönsee-Gollub-Strasburg derart festzusetzen, daß täglich drei gemischte Züge um 7.19 früh, 11.45 Vorm. und 5 Nachm. von Schönsee abgelassen werden, um 8, 12.26 und 4.41 in Gollub, um 9.37, 2.05 und 7.20 in Strasburg eintreffen. Von Strasburg gehen die Züge um 7.45 früh, 11.54 Vorm. und 5.30 Nachm. ab, treffen in Gollub um 9.25, 1.31 und 7.04, in Schönsee um 10.14 Vorm., 2.18 und 7.51 ein.

— [Besitzwechsel.] Das Grundstück Mellinstraße 68, bisher dem Schloßermeister A. Behrendt gehörig, ist in den Besitz des Rentiers Trenkel, früheren Besitzers des Hotels zum Kronprinzen in Podgorz für den Preis von 33000 Mk. übergegangen. — Herr T. beabsichtigt auf dem neu erworbenen Grundstück große Restaurationslokalitäten zu errichten.

— [Neue Fernsprechanschlüsse] haben erhalten in unserer Stadt unter Nr.: 242 H. Rausch, Kaufmann; 243 W. Rinow, Baugeschäft, Kirchhofstr. 61|65; 43 Kaufmann Berlowitz a. Seglerstraße, b. Viktoria-Brauerei Katharinenstraße; 48 Kaufmann Rudolf Meyer-Podgorz; 237 Dr. Saft, Frauenklinik Wilhelmsplatz. Der bisherige Fernsprechanschluß Nr. 237, Rudolf Asch, Wellblechschuppen an der Weichsel hat die Nr. 58 erhalten.

* [Postalisches.] Am 15. Juni. wird bei der Posthülfsstelle in Kladus (bei Culm) eine Telegraphenbetriebsstelle, verbunden mit öffentlicher Sprechstelle und Unfallmeldedienst, eröffnet. Der Sprechbereich ist auf die Orte Briesen (Westpr.), Bromberg, Culm, Culmsee, Graudenz, Marienwerder, Schwetz (Weichsel), Thorn und Umgegend festgesetzt.

* [Uniformirung der Landgendarmerie.] Durch Allerhöchste Kabinetsordre ist angeordnet worden, daß die Mannschaften der Landgendarmerie nach den dem Kaiser vorgelegten Proben einen Umhang zum Mantel tragen dürfen der auch allein angelegt werden darf.

§*§ [Wegen Aufbewahrung der Fahnen und Standarten] für Mobilmachungs-Formationen hat der Kaiser bestimmt, daß die Fahnen und Standarten mit den Waffen dieser Formation zusammen aufzubewahren sind. Eine besondere Bewachung durch Posten hat nicht stattzufinden. Ferner hat der Kaiser eine besondere Pensionirungs-Vorschrift für das preußische Heer erlassen.

§ [Die Nordöstliche Baugewerks-Berufsgenossenschaft] hielt am Mittwoch in Königsberg (Palästra Albertina) unter dem Vorsitz des Baumeisters Felisch-Berlin ihne Genossenschaftsversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht für 1899 ist hervorzuheben, daß die Höhe der Unfall-Entschädigungen sich auf 2228000 Mark beziffert, was eine Steigerung von 6 Procent gegen das Vorjahr bedeutet. Die schweren Unfälle haben sich vermindert. Der Reservefonds der Genossenschaft beträgt 5481000 Mark. Die Verwaltungskosten sind geringer geworden, indessen ist eine Erhöhung derselben mit Rücksicht auf die Lage der Gesetzgebung zu erwarten. Was die Neuerungen derselben, soweit sie vom Reichstage beschlossen sind, anbetrifft, so bedeutet ihr Erfolg lediglich eine schwere Belastung der Arbeitgeber. Die Novelle verlangt nämlich, das der Reservefonds in den ersten drei Jahren um 10 Procent des gegenwärtigen Bestandes erhöht werden muß, in den folgenden drei Jahren um 9 Procent, bis nach 21 Jahren die Steigerung aufhört. Das bedeutet aber für die Genossenschaft eine jährliche Zulage von 7500 Mark. Ferner wird nach dem neuen Gesetz die Versicherungspflicht sich auf alle häuslichen Dienste erstrecken und die Rente von $66\frac{2}{3}$ Procent auf 100 Procent erhöht werden, doch mit der Einschränkung, wenn es sich um sogenannte hilflose Verletzte handelt. Auch wird die Rente vor Ablauf von 13 Wochen gewährt, das Sterbegeld mindestens von 30 auf 50 Mark und die Wittwen- und Waisenrente von 15 Procent auf 20 Procent fixirt werden müssen. Von schweren Folgen wird voraussichtlich die Bestimmung sein, daß die Kapitalsabfindungen sich bis auf Renten in der Höhe von 15 Procent zu erstrecken haben, und daß nach zwei Jahren die Rente nur in Zwischenräumen von einem Jahre ermäßigt werden darf. Der bisherige Vorsitzende Baumeister Felisch-Berlin wurde als solcher wiedergewählt, als Stellvertreter die Maurermeister O. Büsscher-Eberswalde und Fey-Danzig, als Beisitzer im Vorstande die Meister Esmann-Berlin, Zänkert-Frankfurt a. O., Schreiber-Neustettin, Fischer-Graudenz und Bähring-Königsberg, zu deren Stellvertretern Hugo Beyer-Potsdam, Vollmer-Berlin, Kridte-Graudenz, Dehmlow-Stralsund, Schusterius-Gumbinnen und und Grambert-Graudenz. Zum Ort für die nächste Genossenschaftsversammlung wurde Berlin gewählt. Beschlossen wurde: „Die Abgeordneten zur Genossenschaftsversammlung erhalten für jedes Kilometer der Hin- und Rückreise an Reisekosten 8 Pfg. bei Eisenbahn- und Dampfschifffahrten und 10 Pfg. bei Fahrten mit der Post; außerdem werden denselben die Kosten für besonders benutzte Fuhrwerke vergütet, soweit Orte in Betracht kommen, die nicht an der Bahn liegen. Ferner erhalten dieselben für Zu- und Abgang zur bezw. von der Bahn je 1,50 Mark und als Entschädigung der Wohn- und Zehrungskosten ohne Rücksicht auf den ihnen erwachsenden Zeitverlust für jeden angebrochenen Tag, an welchen sie außerhalb ihres Wohnortes thätig sind, 15 Mark Tagegelder."

* [Falb über das Sommerwetter] Der große Wetterprophet läßt den drei Reisemonaten Juli, August und September die folgenden im Allgemeinen nicht gerade verführerischen Prognostica zu Theil werden. — Juli: „Dieser Monat charakterisirt sich durch eine auffallende Unbeständigkeit des Wetters. Jedoch in Bezug auf Gewitter und die Temperator läßt sich eine Unterscheidung der ersten und zweiten Hälfte desselben aufstellen. Die Temperatur ist in der ersten Hälfte verhältnißmäßig tief, in der zweiten normal. Gewitter sind dementsprechend in der ersten Hälfte ziemlich selten, während sie sich durch die ganze zweite Hälfte gleichmäßig vertheilen, eine größere Häufigkeit jedoch nur in der Nähe der kritischen Termine (12. und 26.) aufweisen. Recht zahlreich aber dürften sie in Oesterreich namentlich an diesen Terminen eintreten. Die Landregen sind besonders in der ersten und letzten Woche sehr ausgebreitet und ergiebig. Ferner auch an den kritischen Terminen. In den Zwischenzeiten folgen dann stets wieder einige recht schöne, trockene Tage, die sich jedoch niemals auf die Dauer einer Woche erstrecken." — August: „Dieser Monat charakterisirt sich durch eine auffallend anhaltende niedrige Temperatur. Das normale Mittel dürfte selten erreicht werden. Die Niederschläge sind in den ersten Tagen zahlreich und ergiebig. Sonst aber ist die erste Hälfte des Monats trockener als die zweite. Die Niederschläge treten fast ausschließlich als Landregen auf und sind in der zweiten Hälfte sehr ausgebreitet und ergiebig. Nur in Oesterreich sind, namentlich in der ersten Hälfte, die Gewitter ziemlich zahlreich. In den letzten Tagen sind in höher gelegenen Gegenden Schneefälle wahrscheinlich. Wir warnen daher ausdrücklich vor Hochtouren zur Zeit des kritischen Termins vom 25. August und den darauf folgenden Tagen. Im Ganzen kann dieser Monat als feucht bezeichnet werden." — September: „Ausgebreitete und ergiebige Niederschläge in vielfacher Wiederholung mit Zwischenräumen von nur wenigen schönen Tagen bilden die Charakteristik dieses Monats. Mit Ausnahme der letzten Woche sind auch nicht selten Gewitter zu erwarten. Dabei bleibt jedoch die Temperatur während des ganzen Monats, wenige Tage in der Mitte desselben ausgenommen, verhältnißmäßig kühl. Die letzte Woche dürfte stürmisches Wetter bringen. Zu dieser Zeit ist auch Hochwasser zu befürchten. Die reichen Niederschläge erstrecken sich sowohl auf Deutschland als auch auf Frankreich und Oesterreich." — Das sind ja recht feuchte Prophezeiungen! Hoffen wir indessen im Allgemeininteresse, daß nicht die Hoffnungen der Sommerreisenden, sondern die Ansagen des Wetterprofessors „zu Wasser" werden.

† [Einheitliches Thermometer.] Der Kultusminister Dr. Studt hat angeordnet, daß in allen höheren Schulen, öffentlichen Badeanstalten und Kranken- und Irrenanstalten vom 31. Dezember 1900 ab das Celsius-Thermometer zur Einführung gelangt. Da wir einmal das Decimalsystem für Geld, Maaß und Gewicht besitzen, so ist es ganz in der Ordnung, daß wir auch unsere Wärme nach einem auf das Decimalsystem aufgebauten Instrumente messen. Und da ist das Celsius'sche Thermometer, das 100 Gradeintheilungen vom Gefrier- bis zum Siedepunkt des Wassers vorsieht, ganz offenbar dem Thermometer von Reaumur mit der 80 theiligen Skala vorzuziehen.

*—† [Der Pferdeversicherungsfonds] des Provinzial-Verbandes von Westpreußen hatte beim Abschluß des vergangenen Geschäftsjahres einen Bestand von 37325 Mk. 7 Pf.; für die Verwaltung des Fonds waren 1200 Mk. zu zahlen und für auf Grund des Gesetzes getödtete Pferde 972 Mk. 50 Pfg. Entschädigung zu leisten. Der Reservefonds hat die Höhe von 25804 Mk. 57 Pfg. erreicht, außerdem befinden sich an Effekten im Provinzial-Depositorium 100000 Mark. Der Rindvieh-Versicherungsfonds hatte eine Einnahme 200 Mk. und eine gleich hohe Ausgabe. Im Reservefonds waren 64650 Mark 35 Pfg. und im Depositorium 75000 Mk.

* [Erledigie Stellen für Militär-Anwärter.] Zum 1. September bei der Königlichen Eisenbahn-Direktion Königsberg, ein Bureaudiener, Gehalt 1000—1500 Mark und 60—240 Mark Wohnungsgeldzuschuß. — Sofort, beim Kreis-Ausschuß Heiligenbeil, Chausseeaufseher, Gehalt 700—1000 Mark und 60 Mark Wohnungsgeldzuschuß. — Sofort, bei der Königl. Regierung zu Königsberg, Hilfsarbeiter bei der Bedienung der metallographischen Steindruckpresse, Lohn monatlich 60 Mark. — Zum 1. Oktober, beim Kommandanturgericht in Königsberg, Militär-Gerichtsbote, Gehalt 720—1320 Mark und der tarifmäßige Servis- und Wohnungsgeldzuschuß. — Zum 1. Juli, beim Kreis-Ausschuß zu Inowrazlaw, Distriktsbote und Vollziehungsbeamter beim Polizei-Distriktsamt zu Rojewo, Gehalt 660 Mark und etwa 100 Mark Nebeneinkommen. — Sofort, bei der Direktion der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn in Danzig, 3 Bahnwärter, Gehalt je 580 Mark und freie Wohnung oder Wohnungsgeldzuschuß. — Zum 1. September, bei der Kaiserl. Oberpostdirektion zu Danzig, Landbriefträger, Gehalt 700 bis 1000 Mark und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. — Sofort, bei der Königl. Straf-Anstalt zu Mewe, Strafanstalts-Aufseher, Gehalt 900—1500 Mark und 120 Mark Miethsentschädigung. — Sofort, beim Kreis-Ausschuß zu Pr. Stargard, Registrator, Gehalt 1200—1800 Mark, außerdem eine Miethsentschädigung nach Vereinbarung.

§ [Polizeibericht vom 15. Juni.] Aufgegriffen: Ein kleines, weißes Schwein am Stadtbahnhof. — Verhaftet: Acht Personen.

---

* Podgorz, 14. Juni. In der evangelischen Kirche fand heute eine seltene Feier statt. Das Müller'sche Ehepaar aus Schlüsselmühle erschien vor dem Altar, um den Segen des Allerhöchsten am goldenen Hochzeitstage an geheiligter Stätte zu empfangen. Das Jubelpaar, welches noch ziemlich rüstig ist, hat vom Kaiser ein Gnadengeschenk von 30 Mk. empfangen. Im Namen der evangelischen Gemeinde überreichte ihm Herr Pfarrer Endemann eine Bibel.

e Grambtschen, 13. Juni. Am Sonntag den 17. d. Mts. Abends 6 Uhr findet im Felske'schen Lokale hierselbst eine Vereinssitzung des Leibitscher Kriegervereins statt. — Mehrere Rippenbrüche erlitt der Milchfahrer Bartoschinski zu Dom. Papau, indem er durch eine unerwartete Wendung des Wagens zur Erde stürzte.

* Culmsee, 14. Juni. Infolge unvorsichtigen Umgehens mit einem geladenen Revolver wurde von dem Accordarbeiter Kwiatkowski in Sternberg der Arbeiter Duczynski in die Brust geschossen. Die Kugel durchschlug eine Rippe und ist bisher nicht aufzufinden gewesen. Der Verletzte befindet sich im hiesigen Krankenhause. — Die auf einer Studienreise durch Ost- und Westpreußen begriffenen Mitglieder der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft nahmen am Dienstag die hiesige Zuckerfabrik in Augenschein. Zu Ehren der Besucher veranstaltete der Aufsichtsrath ein Festmahl. — Für die neue evangelische Kirche in Dembowalonka fand am 14. Juni die feierliche Grundsteinlegung statt.

Vermischtes.

Grönland-Expedition. Der dänische Marineleutnant Amdrup hat am Donnerstag von Kopenhagen aus seine zweite Grönland-Expedition auf dem Schiffe „Antractic" angetreten. Neun Gelehrte nehmen an der Expedition Theil.

Die Torpedodivision, deren Rheinfahrt sich dem Ende nähert, traf Donnerstag in Xanten ein. In den letzten Tagen hielten die Schiffe sich in Wesel auf.

Katzen-Pension. In der gegenwärtigen Reisezeit entstehen oft Kalamitäten für Thierfreunde weil sie nicht wissen, wo sie ihre Thiere während dieser Periode unterbringen sollen. In Berlin hat man da einen guten Gedanken gehabt. Der neugegründete „Bund für Katzenschutz, Zucht und Pflege" hat die Einrichtung getroffen, daß er Katzen in Pension nimmt. Nun können die Katzen-Freundinnen unbesorgt um ihre Lieblinge reisen.

Der Schnelldampfer „Deutschland", der am Mittwoch flott geworden war, ist nach einer Stettiner Meldung am Donnerstag wieder festgefahren.

Von einer Brandstiftung in der Weltausstellung wird aus Paris berichtet: In dem Zubehör der Weltausstellung in Vincennes bemerkten in der Nacht zum Donnerstag die Wächter einen Feuerschein im Innern des Gebäudes, in dem Eisenbahnwagen Deutschlands und Oesterreichs ausgestellt sind. Sie fanden den Holzfußboden in Flammen und allarmirten die andern Wächter. Es gelang, den Brand zu löschen, ehe er die Wagen und Maschinen erreicht hatte. Der Kommissar, der am Morgen den Ort absuchte, fand einen Holzkloben, der in eine leicht entzündbare Flüssigkeit getaucht war. Das Feuer war also angelegt.

Ein grausames Experiment an Kranken wird vom „Vorwärts" an die Oeffentlichkeit gezogen. Im „Archiv für klin. Medicin" berichtet Dr. Stubell, erster Assistent an der medicinischen Klinik in Jena, über einige Fälle von Harnruhr mit hochgradig gesteigertem Durstgefühl. Ein Patient wurde in ein kleines, vergittertes und gut verschlossenes Zimmer im Dachgeschoß der Klinik gebracht nnd ihm kein Wasser gereicht. Einmal trank der Kranke, als der Durst zu groß wurde, 1400 Kubikcentimeter seines eigenen Urins, und am letzten Tage des Stoffwechselversuchs riß er eine eiserne Gitterstange am Fenster aus, gelangte aufs Dach, von da ins Wärterinnenzimmer und wurde dort noch, schreibt Dr. Stubell, rechtzeitig überrascht, als er eben an die Wasserleitung eilen wollte! Das Gesicht war wie ausgetrocknet, Augen und Wangen tief eingesunken, Puls kaum fühlbar, überall im Körper Schmerzen, die Gelenke wie steif. — Selbst Standesgenosseu des Dr. Stubell mißbilligen sehr entschieden ein derartiges Vorgehen, das namentlich Dr. A. E. Neumann-Berlin in der „Med. Reform" bekämpft.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. Juni. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" meldet: Auf Befehl des Kaisers wird der deutsche Ablösungstransport in Tsingtau zurückgehalten.

Kassel, 14, Juni. Eine Gruppe junger Mädchen, vom Gewitter überrascht und sich in die hinter dem fürstlichen Residenzschlosse zu Arolsen gelegenen Lindenallee flüchtend, wurde dort unter den Bäumen vom Blitz getroffen. Eins der Mädchen war sofort todt, zwei wurden gelähmt.

Rom, 14. Juni. Heute wurde bei Rocca di Papa ein von Rom in einem Wagen kommender Kaufmann von drei maskirten Männern überfallen und ausgeraubt. Die Gendarmerie nahm bald darauf zwei Verhaftungen vor.

Paris, 14. Juni. Der Schah von Persien traf gestern in Contrexéville ein.

London, 14. Juni. Ueber die Ermordung des Kanzlers der japanischen Gesandtschaft wird der „Times" aus Peking telegraphiert: Der Kanzler Sugiyama wurde, als er sich in Ausübung einer Amtspflicht allein und unbeschützt auf dem Wege befand, beim Manigate Road Bahnhof von den Soldaten General Tungfuhsiangs, welche die bevorzugte Leibwache der Kaiserin bilden, brutal ermordet.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 15. Juni um 7 Uhr Morgens: + 0,42 Meter. Lufttemperatur: + 18 Grad Cels. Wetter: bewölkt. Wind: W.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Sonnabend, den 16. Juni: Veränderlich, Regenfälle. Normale Temperatur.

Sonnen-Aufgang 4 Uhr 16 Minuten, Untergang 8 Uhr 16 Minuten.

Mond-Aufgang 9 Uhr 59 Minuten Abends, Untergang 5 Uhr 22 Minuten Morgens

Sonntag, den 17. Juni: Heiter bei Wolkenzug, schnül, warm. Vielfach Gewitter.

Montag, den 18. Juni: Meist heiter warm, Gewitterneigung.

Dienstag, den 19. Juni: Schön, veränderliche Bewölkung, normale Wärme, gewitterhaft.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

		15. 6.	14. 6.
Tendenz der Fondsbörse		fest	fest
Russische Banknoten		216,00	216,00
Warschau 8 Tage		—,—	215,80
Oesterreichische Banknoten		84,35	84,30
Preußische Konsols 3%		86,80	86,90
Preußische Konsols $3\frac{1}{2}$%		95,50	95,30
Preußische Konsols $3\frac{1}{2}$% abg.		95,30	95,10
Deutsche Reichsanleihe 3%		87,10	87,20
Deutsche Reichsanleihe $3\frac{1}{2}$%		95,40	95,30
Westpr. Pfandbriefe 3% neul. II.		83,10	83,25
Westpr. Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$% neul. II.		92,20	92,10
Posener Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$%		93,90	93,50
Posener Pfandbriefe 4%		100,50	100,9[illegible]
Polnische Pfandbriefe $4\frac{1}{2}$%		97,10	—,—
Türkische Anleihe 1% C		26,25	26,30
Italienische Rente 4%		94,50	94,50
Rumänische Rente von 1894 4%		79,40	79,50
Diskonto-Kommandit-Anleihe		180,50	181,9[illegible]
Große Berliner Straßenbahn-Aktien		—,—	221,60
Harpener Bergwerks-Aktien		205,70	208,75
Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien		123,10	122,80
Thorner Stadt-Anleihe $3\frac{1}{2}$%		—,—	—,—
Weizen:	Juli	154,25	145,75
	September	158,25	158,75
	Oktober	158,55	159,52
	Loco in New-York	$83\frac{1}{8}$	83,90
Roggen:	Juli	149,00	148,75
	September	146,9	146,00
	Oktober	145,75	145,75
Spiritus:	70er loco	50,00	50,00

Reichsbank-Diskont $5\frac{1}{2}$%. Lombard-Zinsfuß $6\frac{1}{2}$%. Privat-Diskont $5\frac{1}{8}$%

Bekanntmachung.

Das diesjährige

Ober-Ersatzgeschäft

für den Aushebungsbezirk Thorn findet:

Donnerstag, den 21. Juni 1900
Freitag, „ 22. „ „
Sonnabend, „ 23. „ „
Montag, „ 25. „ „
Dienstag, „ 26. „ „
Mittwoch, „ 27. „ „
Donnerstag, „ 28. „ „

im Lokale des Restaurateurs **Huhse** hierselbst, **Karlstraße Nr. 5** statt.

Die Rangierung der Militärpflichtigen beginnt **Morgens 7 Uhr.**

Die zum Ober-Ersatzgeschäft mittelst besonderer Gestellungsordre vorgeladenen Militärpflichtigen haben sich an den angegebenen Tagen und zur bestimmten Stunde, versehen mit der erhaltenen Ordre, sowie mit Loosungs- und Geburtsschein, reingewaschen und gekleidet pünktlich einzufinden.

Sollten sich hier am Orte gestellungspflichtige Mannschaften befinden, welche eine Ordre nicht erhalten haben, so haben dieselben sich unverzüglich in unserem Servisamt (Rathhaus 1 Tr.) zu melden.

Gestellungspflichtig sind sämmtliche Mannschaften des Jahrganges 1878, welche sich in diesem Jahre zum Ersatzgeschäft gestellt haben, ferner die für brauchbar befundenen, sowie zur Ersatzreserve und zum Landsturm designirten oder für dauernd unbrauchbar befundenen Militärpflichtigen des Jahrganges 1879 und 1880.

Die transportablen Kranken müssen durch Führer auf den Sammelplatz gebracht, von den nicht transportablen muß ein ärztliches Attest erfordert und vorgelegt werden.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß Personen, welche wegen ihrer Arbeits- bezw. Aufsichtsunfähigkeit reklamirt haben, sich den Ersatzbehörden **persönlich** vorstellen müssen.

Thorn, den 6. Juni 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachstehendes Ortsstatut betreffend die Ertheilung der Erlaubniß zum Betriebe des Geschäftes eines Pfandleihers in der Stadt Thorn

Für den Gemeindebezirk der Stadt Thorn wird auf Grund des § 11 der Städteordnung vom 30. Mai 1893, des § 34 der Reichsgewerbeordnung und des Cirkular-Erlasses des Königlich Preußischen Ministers des Innern vom 21. September 1879 Folgendes festgesetzt:

Die Erlaubniß zum Betriebe des Geschäftes eines Pfandleihers (nur Rückkaufhändlers) ist in der Stadtgemeinde Thorn von dem Nachweise eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig.

Diese Vorschrift tritt nach Genehmigung durch den Bezirksausschuß in Marienwerder (§ 16 des Zuständigkeits-Gesetzes vom 1. August 1883) mit dem Tage der Verkündigung in Kraft.

Thorn, den 15. Februar 1900.

Der Magistrat.
(L. S.) gez. **Kersten, Stachowitz.**

Vorstehendes Ortsstatut ist von uns in der heutigen Sitzung genehmigt worden.

Thorn, den 28. Februar 1900.

Die Stadtverordneten-Versammlung.
gez. **Boethke.**

Vorstehendes Ortsstatut wird auf Grund der §§ 34 Absatz 1 und 2 und 142 der Reichsgewerbeordnung in Verbindung mit Nr. 3 des Ministerialerlasses vom 21. September 1879 und des § 122 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 genehmigt.

Marienwerder, den 10. Mai 1900.

(L. S.)
Der Bezirksausschuß.
B. 4. II. 461. gez. **Kretschmann.**

wird gemäß § 142 der Gewerbeordnung zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Thorn, den 9. Juni 1900.

Der Magistrat.

Standesamt Mocker.

Vom 7.—14. Juni cr. sind gemeldet:

Geburten.

1. Sohn dem Arbeiter Marian Soßnowski. 2. S. dem Arb. Hermann Weinert. 3. S. dem Chausseegelderheber Anton Klein-Schönwalde. 4. S. dem Maurer Wladislaus Strzelecki. 5. S. dem Obersekretär Gustav Schloß. 6. S. unehel. 7. S. dem Eigenthümer Carl Rade-Schönwalde. 8. Tochter dem Arb. Franz Krasniewski-Schönwalde. 9. T. dem Arbeiter Gottlieb Kraft-Schönwalde. 10. Tochter dem Arbeiter Stanislaus Buczynski. 11. T. dem Zimmermann Heinrich Eismann. 12. T. dem Arb. Julius Jacubowski-Rubinkowo. 13. u. 14. T. u. S. dem Zimmergesellen Ferdinand Stacherowski-Col. Weißhof. (Zwillinge.) 15. S. unehel. 16. S. dem Gärtner Simon Borkowski. 17. S. dem Arb. Franz Malißa. 18. T. dem Sanitäts-Sergeant August Demmich. 19. T. dem Arbeiter August Krüger-Schönwalde.

Sterbefälle.

1. Frau Charlotte Lange geb. Lange, 81 J. 2. Leon Kilanowski, 10 Mon. 3. Monika Dombrowski, 8¾ J. 4. Todtgeburt.

Aufgebote.

Keine.

Eheschließungen.

1. Arbeiter Anton Szewczykowski mit Marianna Pawski. 2. Zimmermann Max Tobianski-Schloß Neßau mit Anna Höppler.

Mehrere kl. Wohnungen

von sofort zu vermiethen. **Bäckerstraße 29.**

Wasserleitung.

Die Aufnahme der **Wassermesserstände** für das Vierteljahr April/Juni beginnt am **16. d. Mts.** und werden die Herren Hausbesitzer hiermit ersucht die **Zugänge** zu den Wassermesserschächten für die mit der Aufnahme betrauten Beamten **offen** zu halten.

Thorn, den 13. Juni 1900.

Der Magistrat.

Zum Sängerfest

empfehle:

Damen-Glacéhandschuhe
4knöpfig, weiß u. couleurt,
Paar 98—1,25.

Blousenhemden
von Mk. 1,20 an.

Garnirte Damen- u. Kinderhüte
der vorgerückten Saison wegen zu jedem annehmbaren Preise.

Helle Cravatten
enorm billig.

J. Keil's Nachf.
Seglerstr. 30.

Atelier für Polstermöbel und Zimmer-Dekorationen

Hugo Krüger

Thorn, Coppernikusstr. 21.

Lager
von Polster- und Kastenmöbel, Portieren u. Gardinenstangen
sowie sämmtliche
Dekorations - Artikel,
der Neuzeit entsprechend, werden bei billigster Preisberechnung
angefertigt.

Den Rest meines

Gold-, Silber- u. Uhrenlagers

verkaufe zu jedem nur annehmbaren Preise vollständig aus.

Mein Grundstück, zu jedem Geschäft geeignet, ist ebenfalls zu verkaufen.

S. Grollmann,
Juwelier.
8 Elisabethstraße 8.

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Man wasche sich daher mit

Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden**
Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à Stück 50 Pf. bei: **Adolf Leetz, J. M. Wendisch Nachf.** u. **Anders & Co.**

Vorderwohnung,

bestehend aus Stube, Küche, Kammer, Bodenraum für 68 Thaler zum 1. Juli zu vermieth.
A. Block, Heiligegeiststr. 6—10.

Zu miethen gesucht

zum 1. Oktober cr. **Wohnung** von 2 Stuben, Küche u. Zubehör. Off. mit Preisangabe unter **L. 100** in der Expedition d. Zeitung abzugeben.

Zum 1. Oktober d. J. zu vermiethen:

1. Der von mir in der Mauerstr. neu eingerichtete **Laden** ebenfalls mit daran stoßender Stube.
2. Die 1. eventl. 2 Etage, besteh. aus 6 Zimm., Küche und Zubehör.

Gustav Heyer,
Glas- und Porzellanhandlung,
Breitestraße 6.

Versetzungshalber

3 u. 5zimm. Vorderwohnungen mit Bade-Einrichtung von sofort zu vermiethen.
Ulmer & Kaun.

3 Zimmer u. Zub., pass. f. einzelne Damen, v. 1. Oktbr. z. vermiethen. **Neust. Markt 1.** Zu erfrag. 2 Tr.

2 Zimmer,

Küche und Zubehör p. 1. Juli zu verm.
Gärtnerei **Hintze,**
Philosophenweg.

2 Geschäftsl., 6—9 Räume, kl. Bur. sof. od. spät. z. verm. Gr. Bauplatz z. verk. Zu erfragen Brombergerstraße 16/18.

Ein gut möblirtes Zimmer

nebst Cabinet, 1 Treppe, mit auch ohne Burschengelaß per 1. Juli zu vermiethen.
Neustädt. Markt 12.

Zum Gausängerfest in Thorn!

Am Sonnabend 16. Juni, Abends 8 Uhr:

Konzert in der Garnisonkirche.

Nummerirter Platz 1 Mark, nichtnummerirter Platz 50 Pfg.

Am Sonntag, den 17. Juni,

Morgens 6½ Uhr: Frühkonzert im Ziegelei-Park.
Eintritt frei für Jedermann.

Nachm. 3½ Uhr: Haupt-Konzert im Exerzierhaus.
Nummerirter Platz 1,50 Mark, nichtnummerirter Platz 1 Mark. Eintrittskarten zu diesem Konzert berechtigen zum freien Eintritt an dem Konzert im Ziegelei-Park.

Nachm. 4½ Uhr: Instrumental-Konzert
im **Ziegelei-Park.**
Von 6 Uhr ab:
Einzelgesänge von 14 Vereinen.
Eintrittspreis 50 Pf., Kinder 10 Pf.

Nachm. 5¼ Uhr: Festmarsch von dem Exerzierhause nach dem Ziegelei-Park.

Eintrittskarten für alle drei Konzerte sind in der Buchhandlung von **Walter Lambeck** zu haben, für das Haupt-Konzert und das Konzert im Ziegelei-Park auch an der Kasse.

Meinen werthen Kunden zur gefälligen Kenntniß, daß ich meine

Brod- und Weißbäckerei

mit dem heutigen Tage **meinem Sohne Paul übergeben** habe und bitte ich, das mir bisher geschenkte Vertrauen auf denselben gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Carl Seibicke,
Bäckermeister.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich den werthen Kunden meines Vaters, wie auch dem verehrten Publikum von Thorn und Umgegend. Es wird mein ernstes Bestreben sein, durch schmackhafte und saubere Lieferung der Waaren, sowie durch pünktliche und reelle Bedienung das dem Geschäfte seither entgegengebrachte Vertrauen mir zu erhalten und bitte ich durch gefälligen Zuspruch mich gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Paul Seibicke,
Bäckermeister.

Zur Aufklärung

über gewisse Irrthümer, welche vielfach infolge unrichtiger Reclamebehauptungen im Publikum Eingang gefunden haben, stellen wir hiermit fest:

Die sogenannten **Suppenwürzen** werden **nicht** aus Fleisch bereitet, sie geben folglich **nicht Fleischbrühe,** wie **Liebig's Fleisch-Extract,** und können zur Fleischbrühe nur als Zuthat, als Ersatz für Suppenkraut, Gewürz und Salz dienen.

Die neuen Präparate, welche unter **Phantasienamen** ebenfalls als Fleisch-Extract angepriesen werden, von denen sogar in den Reclameschriften **gänzlich unwahr** behauptet wird, dass sie sämmtliche Nährstoffe des Fleisches enthielten, sind mit viel Wasser und Kochsalz verdünnte und mit etwas (chemisch zersetzter) Eiweisssubstanz wieder verdickte **Pseudo-Fleisch-Extracte,** welche nur wenig über 50 Procent Fleisch-Extract, und zwar ungenannten Ursprungs, enthalten.

Compagnie Liebig.

HELIOS

Elektricitäts - Aktiengesellschaft
Köln-Ehrenfeld.
Zweigbureau: Königsberg i. Pr. Kneiph. Langgasse 35.
Eingang Kohlmarkt.

Telephn No. 1. Telegrammadresse: Helios Königsbergpr.

Elektrische Beleuchtungs- u. Kraftübertragungsanlagen in jeder Stromart und in jedem Umfange.

Vollständige Centralen für Ortschaften u. Städte.
Elektrische Strassenbahnen. — Industriebahnen.
Ausführliche Projekte u. Kostenanschläge unentgeltlich.
Sorgfältigste den neuesten Erfahrungen der Technik entsprechende Ausführung und Lieferung.

Jede Hausfrau mache einen Versuch mit

Edelstein-Seife,

die zufolge des hohen Fettgehalts von ca. 80 % in Bezug auf Waschkraft und Sparsamkeit das großartigste Erzeugniß der Seifenindustrie ist. Edelstein-Seife nennt man mit Recht

die Haushalt-Seife der Zukunft.

Alleinige Fabrikanten:
Mühlenbein & Nagel, Zerbst i. Anh.

Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich.

Heute, Freitag,
Abends 8½ Uhr:
Gemeinsame Generalprobe in der Garnisonkirche zum Concert.

Victoria-Theater.

Sonntag, den 17. Juni 1900.

Einmaliges Gesammt-Gastspiel des Opern- u. Operetten-Ensembles
vom **Patzer**'schen Sommertheater in Bromberg.
Direktion: **Albert Knabe.**
Glänzende Ausstattung.

Boccaccio.

Operette von Zell und Genee.
Musik von Suppée.

Preise der Plätze: Der Vorverkauf wird Donnerstag in der Buchhandlung von Herrn **Walter Lambeck** eröffnet: Loge u. I. Parquet 1,75 M., II. Parquet 1,25 M., Sitzparterre 80 Pf.
An der Abendkasse: Loge u. I. Parquet 2 M., II. Parquet 1,50 M., Sitzparterre 1 Mk., Saalplatz 60 Pf., Gallerie 50 Pf.
Anfang der Vorstellung präcise 7 Uhr.

Auf der Esplanade am Bromberger Thor.

Circus Variété

Skorzewski.
Sonnabend, den 16. Juni:
Große Extra-Gala-Vorstellung
mit gänzlich neuem Programm.
Zum Schluß:
Große Ausstattungspantomime.
Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Die Direktion.

Fr. Matjes-Heringe

und

neue Malta-Kartoffeln

empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

Kernfettes junges Fleisch
Roßschlächterei Coppernikusstraße 13.

Dr. C. Stapelfeldt,

Spezialarzt
für Hals-, Nasen- u. Ohrkrankheiten.
Thorn,
Brombergerstraße 80, pt.
Sprechstunden 2—4 Uhr Nachmittags.

Wir vergüten bis auf Weiteres für Depositengelder
3½ % mit 1tägiger Kündigung
4 % „ 1monatlicher „
4½ % „ 3monatlicher „

Norddeutsche Creditanstalt.
Filiale Thorn.

Accord-Fuger

sucht
W. Rinov, Baugeschäft.

Geübte

Zuarbeiterinnen

sucht
Herrmann Seelig.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag, Trinitatis, 17. Juni 1900

Altstädt. evang. Kirche.
Morgens 8 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Kollekte für den Bau eines Bethauses in Neu-Zippnow, Diözese Dt. Krone.

Neustädt. evang. Kirche.
Morgens: Kein Gottesdienst.
Vormittags 9½ Uhr: Herr Pfarrer Waubke.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Kollette für die Diaspora des Auslandes.

Garnisonkirche.
Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Bede.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Bede.

Evang. luth. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst u. Abendmahl.
Herr Superintendent Rehm.

Reformirte Gemeinde zu Thorn.
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst in der Aula des Königl. Gymnasiums.
Herr Prediger Arndt.

Mädchenschule Mocker.
Morgens 8 Uhr: Herr Pfarrer Arndt.

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.